

In allen Elektroarbeiten und
Leuchtungsarbeiten ist
Ausgleichsleistung
Soll 5, 17.

Osrann-Lampe

Wegen elektrischer Gleichspannung
70% Stromersparnis.
Macht auf den gen. geacht.
Namen „Osrann-Lampe“

Deutscher Reichstag.

224. Sitzung vom 26. März.

Am 11. Uhr des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg,
Präsident, Wandel.

Das in der Kommission zur Überweisung des Etats
für das Reichsausschuss über die Befolgungen der
Bereits, Kommissar und Unterbeamten des Reichsausschuss
des Reichsausschuss. Angenommen wird eine Resolution
der Subkommission, welche für sämtliche Reichspräsidenten
Bestimmungen über die Befähigung der Beamten,
betreffend Schreibeigenschaften, und über die Befähigung der
Bureaubeamten fordert.

Es folgt die Beratung des Kapitels „Gouverneure, Komman-
danten und Plazmajor“ aus dem Militärstat.

Der Berichterstatter der Kommission, Abg. Erzberger (Ztr.),
ist nicht erschienen.

Abg. Götze (fr. Bgg.):

Das Haus hat wiederholt festgestellt, daß der Berichterstatter
nicht auf Wörtchen verzichten darf, wenn mündlicher Bericht
gefordert worden ist. Wir sind gar nicht in der Lage, festzustellen,
welche Gründe für die Bewilligung des Kapitels in der Kom-
mission angeführt worden sind. Ich bitte den Präsidenten, den
Berichterstatter zu veranlassen, hier mündlich Bericht zu erstatten.

Abg. Baffermann (nl.):

Ich schließe mich diesen Ausführungen an und bitte, diesen
Punkt zurückzuführen, bis der Berichterstatter erscheint.

Präsident Graf Stolberg:

Ich kann den Berichterstatter nicht zwingen, hier zu sein.
Der Berichterstatter Abg. Erzberger (Ztr.) erscheint jetzt
im Saale und berichtet über die Kommissionsberatung.

Abg. Rogalla v. Bieberstein (lonf.):

Vor zwei Jahren beschloß die Presse mit einer sen-
sationell aufgebauchten Fiktion von Schweinmüde. Dem
Kommandanten von Schweinmüde wurde zum Vorwurf gemacht,
daß er die barmherzige Ankunft der englischen Flotte zwei Stunden
zu spät mit einem Salut angeündigt habe. Dr. Müller-Meinungen
hat die Anschuldigungen hier wieder aufgenommen. Ich weise
zurück und stelle fest, daß der Kommandant damals schwer er-
krankt war, und daß die englische Flotte wegen Nebel nicht früher
gelehrt werden konnte.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. Bp.):

Von Beschuldigungen kann zunächst keine Rede sein. Wenn
der Kommandant erkrankt war, so hätte er einen Vertreter stellen
müssen.

Abg. Rogalla v. Bieberstein (lonf.):

Ich behaupte, daß Dr. Müller bei seiner Beschuldigung bleibt.
Das Kapitel wird bemittelt, ebenso debattierbar das
Kapitel des Postrats: Vergütungen an auswärtige Post-
und Telegraphenbeamten, sowie an Eisenbahn-, Schiffs- und
Telegraphenunternehmungen, Beiträge zur Unterhaltung der
internationalen Post- und Telegraphenbureaus. Hingefügt wird
die Bestimmung: Verträge mit dem Bundesrat und Reichstag in
geeigneter Weise zur Bestätigung über die angeforderten Staats-
summen zur Kenntnis zu geben.

Der Etat über den allgemeinen Pensionsfonds.

Berichterstatter ist Abg. Graf Orzola (nl.).

Abg. Erzberger (Ztr.):

Das Anwachsen des Pensionsfonds vollzieht sich in geradezu
bedrückender Weise. Unter heutiges Datum führt ja dazu, daß
ein großer Teil der Offiziere in verhältnismäßig jungen Jahren
pensioniert werden muß. Ein bedeutender Prozentsatz davon tritt
dann in den Privatdienst über. Da wäre es nun richtig, daß dieselben
im Privatdienst tätigen Personen ihr neues Einkommen auf die
Pension angerechnet wird. Leider sind meine Anträge in dieser
Richtung abgelehnt worden. Beim Auswärtigen Amt werden sehr
viele Beamte „zur Disposition“ gestellt. Wenn ein hoher Beamter
aus politischen Gründen aussteigt, weil seine Ansichten sich nicht
bekannt machen lassen, so ist das begründet. Die zur Dis-
position-Stellung darf aber nicht etwa bloß erfolgen, um gewissen
Beamten das ganze Gehalt zu sichern, statt der geringeren Pension.
Der Berichterstatter Graf Orzola (nl.) stellt fest, daß in dieser
Sicht der Gehaltsteil in der Kommission befriedigende Zu-
sicherungen gegeben habe.

Die Diskussion wird auch auf den Etat des Reichs-
Invalidentfonds ausgeführt.

Abg. Götze (fr. Bgg.):

Es gibt sehr viele Leutnants, die pensioniert werden, obgleich
sie an keiner anderen Krankheit leiden als an Schulden, oder die
das väterliche Gut übernehmen wollen, um den notleidenden Land-
wirt zu spielen. Bezüglich der Pensionierung von Offizieren soll-
ten dieselben Grundzüge maßgebend sein, die im Zivilleben gelten.
Unsere Finanzlage macht das Dringende notwendig.

Generalleutnant von Walck des Barres:

Es wird immer über das Anwachsen des Pensionsfonds ge-
klagt. Dieses ist aber durch die Verhältnisse bedingt. Die Offi-
ziere werden keineswegs besser behandelt als die Mannschaften.
Seit zwanzig Jahren sind die Pensionen der Offiziere um 80 Proz.

gelegen, die der Mannschaften um 124 Proz. und die der Hinter-
bliebenen um 225 Proz. Es werden auch viele Offiziere ohne
Pension verabschiedet.

Abg. Götze (nl.):

führt Klage über die jetzt übliche Art der Befamntungen der
Verwaltung des Reichsinvalidenfonds. Die Verhältnisse würden
dodurch verschleiert.

Die Etats des allgemeinen Pensionsfonds und des Reichs-
Invalidenfonds werden bemittelt. Angenommen wird eine
Resolution der Budgetkommission, die eine wesentliche Ver-
besserung der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds fordert.

Die Anstellung von Militärärzten.

Es folgt die Beratung der Grundzüge für die Befähigung der
mittleren, Kavallerie- und Unterbeamten bei den Reichs- und
Landesbehörden, sowie bei den Kommunalbehörden usw. mit
Militärärzten.

Die Kommission empfiehlt eine Reihe von Resolutionen zur
Annahme. Bezüglich der Anstellung im Staatsdienst fordern
sie Angabe der Gründe im Falle der Verweigerung des Zivilver-
ordnungsbescheides, eine Denkschrift über die Zivilversorgung pen-
sionierter Offiziere, Befähigung der Militärärzte, Anordnungen wegen
einer geeigneten Fortbildung der Militärärzte für die Anstellung bei
Kommunalbehörden usw. Für die Anstellung bei Kommunal-
behörden wird gefordert, daß die politische und religiöse
Gesinnung bei der Anstellung nicht in Betracht kommen sollen.

Abg. Staken (Ztr.):

Die Regierung ist erkrankt über den Wünschen der Kom-
mission schon entgegengekommen. Die Forderungen der Militär-
ärzte müssen möglichst erfüllt werden; aber die Bewegun-
gsfreiheit der Kommunen dabei nicht beschränkt werden.

Das Automobilgesetz.

Abg. Prinz Schönau-Carolath (nl.):

Die Verkehrsverordnungen werden wesentliche Fortschritte bringen.
Die Prüfung der Chauffeure wird nicht mehr in geschlossenen
Höfen stattfinden, sondern gelegentlich längerer und ausgedehnter
Fahrten. Ueber die Fahrgeschwindigkeit ist keine Bestimmung
getroffen. Unter Umständen kann selbst die größte Geschwindig-
keit ganz gefahrlos sein und umgekehrt die relativ geringe Geschwin-
digkeit die größten Gefahren bringen. Die Hauptfrage wird immer
sein: leichte Chauffeure auszubilden und einen zuverlässigen
Chauffeurbestand zu schaffen. Die Regierung hat darüber be-
denkliche Entwürfe eingebracht; eine staatliche Chauffeurschule
ist in Aussicht genommen.

Abg. Graf Carmer-Jelewitsch (lonf.):

Aus den Kreisen der Chauffeure selbst sind Anträge auf Ver-
sicherung der Vorarbeiten gekommen. Es soll nicht bloß auf die
technische Fertigkeit gesehen werden, sondern auch auf die mora-
lische Tatkraft. Ein Vorschlag ist die einheitliche Regelung für
das ganze Reich und die Möglichkeit der zeitweiligen oder dauer-
haften Einstellung der Chauffeure. Ueber, der ein Kraftfahrzeug auf
öffentlichen Straßen fahren, fällt unter die Vorschriften des Ge-
setzes.

Abg. Stadthagen (Soq.):

begründet einen Antrag, der Bestimmungen des Bundesrats über
die Arbeits- und Ruhezeit der Fahrer von Kraftfahrzeugen fordert.
An den meisten Anlässen ist die Übermüdung der Chauffeure
schuld.

Abg. Prinz v. Schönau-Carolath (nl.):

Der Automobilfahrer hat selbst das größte Interesse daran,
daß der Chauffeur gesund und unerschrocken ist. Wie denkt sich Herr
Stadthagen die Festsetzung der Arbeitszeit? Soll auf der Land-
straße plötzlich Halt gemacht werden, wenn die Zeit abgelaufen
ist? Oder soll der Chauffeur aussteigen und der Besitzer weiter-
fahren? Oder sollen beide aussteigen und das Automobil weiter
schleppen? (Heiterkeit.)

Abg. v. Derzhin (Bp.):

Was versteht Herr Stadthagen unter Arbeitszeit? Die ganze
Dienstzeit oder die Zeit der Fahrt? Der Chauffeurknecht hat
dennoch noch schwereren Dienst als der Chauffeur. Und wie soll es
sein, wenn der Besitzer selbst fährt und der Chauffeur hinter ihm
fährt?

Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt und die
Paragrafen über die Verkehrsverordnungen mit einigen redak-
tionellen Änderungen angenommen.

Bei dem Abschnitt des Gesetzes über die Haftpflicht begründet

Abg. Stolte (Soq.):

seinen Antrag auf Streichung des § 2. Nach diesem Paragraphen
sollen die Haftpflichtverordnungen keine Anwendung finden, wenn
jargelt des Anfalls der Rechte oder die gefährliche Sache durch
des Fahrers beiderhand wurde oder der Verletzte bei dem Betrieb
des Fahrzeuges tätig war; ferner wenn der Unfall durch ein Fahr-
zeug verursacht wurde, das nur zur Beförderung von Personen dient
und auf ebener Bahn eine auf 20 Kilometer begrenzte Geschwin-
digkeit in der Stunde nicht übersteigen kann. Die Parteien hätten
sich durch den Kaiserlichen Automobilklub beeinflussen lassen.
Weiter beantragt Stolte die Streichung des § 6, der die Entschä-
dungssumme nach oben begrenzt und verlangt eine Haftpflicht-
zwangsgenossenschaft.

Abg. Dr. Ritter (Ztr.):
Wir hatten den § 2 nicht gerade für schön, wollen aber darum
das Gesetz nicht ablehnen lassen. Wir stehen auf dem Boden der
Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Graf Carmer-Jelewitsch (lonf.):

Auch wir hatten Bedenken gegen § 2; aber da die Regierung
darauf bestand, werden wir das Gesetz bewegen nicht fallen lassen.
Die Regierung hat uns mitgeteilt, daß bei einer Umkehrung,
der Verkehrsregeln erzwungen werden soll, daß die Privat-
chauffeure unter die Haftpflicht zu stellen sind. Diese Erklärung
hat viele Bedenken zerstreut. Wir hoffen auf eine baldige Vor-
lage, wonach alle Automobilfahrer sich versichern müssen.

Abg. Träger (fr. Bp.):

Der Entwurf erfüllt zwar nicht alle Wünsche, aber er bringt
immerhin etwas. Es ist der zweite Vorstoß der Regierung;
nehmen wir ihn an, denn ich fürchte mich vor einem dritten.
(Heiterkeit.) Ich habe mich nicht vom Kaiserlichen Automobil-
klub beeinflussen lassen, auch nicht von Rädler auf den zer-
störten Boden. (Große Heiterkeit.) Wir alle sind ja mit dem
Gesetz blutenden Herzens einverstanden. (Heiterkeit.) Dieses
blutende Herz ist ja schon zu einem unentbehrlichen Körperteil im
Parlament geworden. (Große Heiterkeit.) Nehmen Sie das Gesetz
unverändert an, denn man weiß ja nicht, ob nicht bald wieder ein
Zwangsmitglied erfolgt. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Dehnbach (fr. Bgg.):

Warum sollen nur Lastautomobile unter den § 2 fallen? Wir
haben auch noch andere Bedenken, werden aber trotzdem
dem Gesetz zustimmen. Sollenhaft sorgt die Regierung doch für
eine Zwangsgenossenschaft.

Abg. Prinz v. Schönau-Carolath (nl.):

Die Statistik spricht Bände. Am 1. Oktober 1907 bis
1. Oktober 1908 erfolgten 5312 Schwabenereignisse und Zusammen-
stöße. 2630 Personen wurden verletzt, 141 getötet. Wir müssen
eine Politik des Erreichbaren treiben. Das Lastautomobil sind-
digt sich ja übrigens schon von weitem durch sein Kaffen an,
man kann sich da leichter schämen. Den Auswüchsen des Auto-
mobilismus muß endlich ein Ende gemacht werden.

Abg. Stolte (Soq.):

Bange machen gilt nicht. Die Regierung hat schon hundertmal
Nein gesagt und dann doch nachgegeben.

Die sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt und
die Haftpflichtbestimmungen und der übrige Teil des Gesetzes
in der 2. Lesung nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen
mit der Resolution, die die Schaffung einer Zwangsgenossenschaft
der Automobilfahrer fordert, eine Ausweitung der Unfallver-
sicherung auf das Belegschaftspersonal, Verbot von Wett-, Dauer- und
ähnlichen Tourenfahrten auf öffentlichen Wegen und Wägen und
Erlaß einheitlicher Bestimmungen für den gesamten Fuhrwerks-
verkehr.

Sonabend 2. Uhr: Dritte Lesung des Automobilgesetzes, von
der Rechnungslegung.

Halle und Umgebung.

Salle a. S. M. März.

Preussischer Verein der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen.

Die letzte Sitzung des Vereins war seine ordentliche Haupt-
versammlung. Herr Mittelschullehrer Dobritz hielt zunächst
einen Vortrag über

„Die Schulen Frankreichs mit besonderer Berücksichtigung
der Mittelschulen“.

Der Referent, der im Philologenanstalt vom französischen
Unterrichtsdirektor als deutscher Sprachlehrer übernommen
worden war, hatte sich ein halbes Jahr als assistent allemand
am College Saint Ger in Metz aufgehalten und in dieser Zeit
das französische Schulwesen aus eigener Anschauung kennen gelernt.
Besonders interessant waren seine Ausführungen über die fran-
zösischen Mittelschulen (ecoles primaires supérieures). Sie basieren
auf der Volksschule auf, die die Kinder von 6 bis 12 Jahren
besucht. Bemerkenswert ist, daß der Hauptantrieb zur Neu-
schaffung des Mittelschulwesens von den Gemeinden ausging, welche
die Forderungen des praktischen Lebens an den mittleren Bürger-
stand nicht übersehen. Die Regierung hat die Gemeinden bei der
Gründung von Mittelschulen in geschützter Weise unterstützt, trod-
dem diese Schulen zu den fakultativen Veranstaltungen des Volks-
schulunterrichts gehören und ihre Unterhaltung und Errichtung von
den Gemeinden nicht erzwungen werden kann.

Als vorteilhaft hat sich herausgestellt, für die innere Aus-
stattung dieser Schulen je nach den lokalen Bedürfnissen möglichst
freien Spielraum zu gewähren. Diese Anstalten sollen dem weiter-
gehenden Bildungsbedürfnis derjenigen Kinder dienen, welche die
den Volksschulunterricht gelassenen Ziele erreicht haben. Ueber die
tatsächliche Aufnahme entzieht eine besondere Verfügung mit genau
vorgeschriebenen Anforderungen. Es sind zwei Schulformen der
Mittelschule zulässig, die angeleitete und die selbständige. Die
erlere (ours complementaire) ist entweder mit der Volksschule

Frühjahrs- und Sommer-
Neuheiten.

Damen-Konfektion.

Auswahl u. Preiswürdigkeit
unübertroffen.

Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Paletots, Jacketts, Umhänge, Unterröcke, Backfisch- u. Kinder-Konfektion.

Sämtliche Artikel auch für ganz grosse und starke Damen vorrätig.

Extra-Abteilung für Anfertigung nach Mass.

Eugen Freund & Co.,

Halle a. S.,
Leipzigerstr. 5, nahe am Markt.

Souterrain, Parterre und I. Etage.

Größtes Spezial-Haus für Damen- und Kinder-Konfektion.

oder dem Gymnasium organisch verbunden. Sie bildet gewissermaßen eine Seite der Volksschule, um kleineren und mittleren Orten die Möglichkeit zu bieten, einen Ersatz für die ausgebauete, selbständige Mittelschule zu schaffen und umfasst höchstens zwei Jahrgänge. Die mit Gymnasien verbundenen Mittelschulen dienen dazu, die höheren Lehraufgaben zu entlasten und lebensfähig zu erhalten; denn nach der Aufhebung der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst ist die Schülerzahl der höheren Lehranstalten zurückgegangen, und diesen Schüleranstalt soll die Mittelschule ersetzen. Die selbständigen Mittelschulen umfassen mindestens drei getrennte Klassen. Es ist ihnen ein weites Spielraum hinsichtlich der Gestaltung des Lehrplans gestattet. Neben dem Gesichtspunkte, ihr den Charakter einer allgemeinen Bildungsanstalt zu mahnen, tritt deutlich das Streben hervor, auch den zukünftigen Beruf der Mehrzahl der Schüler und Schülerinnen zu berücksichtigen und den eigentlichen Anforderungen von Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft zu dienen. Sie weist infolgedessen eine reiche Gliederung auf und umfasst technische, kaufmännische und landwirtschaftliche Mittelschulen. Nur eine Fremdsprache ist obligatorisch, und diese richtet sich nach der Nähe des Grenzlandes oder den Handelsbeziehungen der betreffenden Gegend. Auf Grund einer besonderen Prüfung, die jährlich einmal in der Departementshauptstadt stattfindet, kann ein Zeugnis über die erworbenen Kenntnisse erlangt werden. Viele Schulen sind mit Internaten verbunden. Der Unterricht ist in allen Mittelschulen unentgeltlich, außerdem werden an bedürftige Schüler und begabte Schüler viele Unterhaltungen gewährt. Die an ihnen wirkenden Lehrer und Lehrerinnen haben besonderen Prüfungsanforderungen zu genügen. Für den Unterricht in den neueren Sprachen und in den technischen Fächern werden besondere Qualifikationen gefordert.

Der Vorjährige erstattete hierauf den Jahresbericht. Der Verein hat eine rege Tätigkeit entfaltet, der aber vielfach der Erfolg verlagert gewesen ist. Der lang erwartete und erbetene zeitgemäße Lehrplan ist noch nicht erschienen, die Frage der Gewährung von Berechtigungen harret noch der Prüfung, und die Bestellung der Lehrer an Mittelschulen ist noch nicht gänzlich festgestellt, so daß diese Lehrkräfte die einzigen öffentlichen Beamten in Preußen sind, deren Befolgung auf keiner gesetzlichen Grundlage beruht. Zu welchen Konsequenzen dieser geistlose Zustand führen kann, habe der Nachtragsteck des hiesigen Magistrats gezeigt, der ursprünglich von der Neuordnung der Befolgung der Lehrpersonen an Mittelschulen vorläufig absehen wollte. Der Verein zählt gegenwärtig 129 Mitglieder.

Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder; der Vorstand setzt sich also aus folgenden Mittelschullehrern zusammen: Sommer, Vorländer, Kircher, Schreffhüser, Sob. Roth, Kalkreuth, Gritz und Klemm, Seiffner. Zum Schluß wurde noch auf die Hauptversammlung des Provinzialvereins Sachsen hingewiesen, die am 18. April d. J. in Halle a. S. im „Hotel zur Palme“, vormittags 10½ Uhr, stattfindet.

Die Literarische Gesellschaft

hat als die erste dem Hallenser Publikum im Winter ersehene geistige Genüsse bietende Vereinigung ihre Vortragsabende für diese Saison geschlossen. Die Orchesterreinigung folgte, die Opernspielzeit im Theater wird auch bald zu Ende gehen, kurz, die Saison neigt sich ihrem Abschluß zu. Wenden wir zuerst auf die geleistete Arbeit der Literarischen Gesellschaft zurück, so ist festzustellen, daß der vergangene Winter für diese ständig an Mitgliederzahl zunehmende Vereinigung von Freunden der Literatur ein ganz besonders fruchtbarer und ereignisreicher war.

Den Reigen der abgehaltenen 10 Vortragsabende eröffnete am 19. Oktober der jetzt am Berliner Hebbel-Theater als Dramaturg und Regisseur tätige Sohn Björnsterne Björnson, Björn Björnson, der aus Werken von Ibsen, von seinem Vater, von verstorbenen Jonas Lie und anderen nordischen Dichtern unserer Zeit Neues vorlas. Der nächste Vortrag beanpruchte rein wissenschaftliches Interesse. Der Geheimde Oberregierungsrat Prof. Dr. Rudolf Harnack sprach über das interessante Thema „Wie sich das Christentum zum Judentum los?“ in feilschender Weise. Der berühmte Gelehrte, einer der Köpfe der Berliner alma mater begegnete auch in Halle mit seinen geistvollen Ausführungen großer Aufmerksamkeit bei allen gebildeten Kreisen. Als nächster Vortragender erschien Ernst Jahn, der gemittelte Erzähler und weißbekannte Gastwirt von Göttingen in der Schweiz und las seine soeben in der Deutschen Rundschau erscheinende Novelle „Das Jäger“ aus dem Manuskript sowie innige Gedichte von den Großen und reizende kleine Gedichten von den Kleinen. Dann lasen wir Rudolf Herzog, den Meister des Romanes vom Rhein, den Dichter der „Cumbottieri“ der gleichfalls eigene Dichtungen vorlas, darunter seine padenden, hinreißenden Bismardlieder, in jenen Desambertagen doppelt aktuell. Als erster im neuen Jahre erschien der hier schon aus dem Vorjahre bekannte Schwiegerjohn Richard Wagners, Geheimre Hofrat Prof. Dr. Henry Thode aus Heidelberg und sprach über Religion und Kunst. Dann hörten wir Hermann Hegermanns, den niederländischen Dramatiker, der jetzt in Berlin lebt, von den Schicksalen seines „Ghetto“ plaudern, lasen Roda Roda mit seiner roten Kette am Hals, der Schwärze und Schürren mit scharfen Pointen ausplauderte und begrüßte den alten, treuen Kämpfer Deffen von Lichtenau, der immer noch jung an Gestalt und Aussehen und ewig jung im Herzen, lebendiges Zeugnis von den Kindern seiner Muse gab. Endlich erschien am 1. März als letzter in der Reihe Otto Ernst wieder einmal in Halle und las uns von „Amus Semper“ dem Jüngling und anders vor. Wenige Tage darauf fand dann wie alljährlich eine glänzenden gelungene Matinee der Literarischen Gesellschaft im Stadttheater statt. Diesmal brachte sie uns Ludw. Thomas überall viel gespielte stark satirische Komödie „Moral“ in der Befolgung des Berliner Kleinen Theaters. Das war ein würdiger Abschluß der genußreichen Winterabende, die wir der Literarischen Gesellschaft auch dies Jahr wieder zu danken haben. Der umsichtige und eifrige geschäftsführende Ausschuß, an der Spitze Herr Oberingenieur Wacker, hat es auch im verfloßenen Winter wieder verstanden, Gediegenheit und Abwechslung in das Programm zu bringen und alle zufrieden zu stellen und kann dafür des aufrichtigen Dankes der Mitglieder versichert sein.

Wie wir hören, werden bereits für den nächsten Winter Verhandlungen mit unseren hiesigen deutschen Dichtern gepflogen, sie für einen Vortragsabend in der Hallischen Literarischen Gesellschaft zu gewinnen.

Der Deutsch-Österreichische Alpenverein, Sektion Halle, veranstaltete gestern in den „Thaliahallen“ zusammen mit der Photographischen Gesellschaft einen Projektionsabend. Herr H. Schilderstein hielt einen Vortrag über den „Großglockner“. Der Redner führte ungefähr folgendes aus:

Im Jahre 1800 wurde von Heiligenblut aus zum ersten Male von 62 Touristen versucht, den Gipfel des Glockners zu erreichen, doch erst 1854 gelang dies. Im Jahre 1864 ward der Graf von Gungen und 1869 auf Kosten eines Grazer Kaufmanns gangbar gemacht. Und wie vor 100 Jahren ein Aufstieg von Heiligenblut aus über den Hoffmannsweg nach dem Glockner die schönsten Bilder zu Gesicht führte, so ist es auch jetzt noch. Der Blick von Heiligenblut und vom Franz Josefsweg zum Gipfel ist erhaben, und die Einbrüche blauen im Touristen für sein ganzes Leben.

Redner schilderte Johann einen Besuch des Glockners. Zeit am See ist der Ort des Rendezvous. Es ist ein schönes Städtchen von Bergen eingerahmt; komfortable Hotels bieten angenehme Unterkunft. Von dort erfolgt der Marsch nach dem Kaprunerthal und zum Pinagau. Eine wohlgepflegte Straße führt ins Tal, auf der man in einem Korowagen im Stigaz aufwärts fährt. Wir erklimmen das Wiesbachhorn mit breiten Firnen. Bald ist Woserboden in einer Höhe von 2000 Meter erreicht, ein herrlicher Alpenplatz. Das „Hotel“ ist elektrisch eingerichtet, mit Elektrizität wird getrocknet und gebügelt. Keine befrachten Kellner, sondern hübsche Mädchen den Gästen auf. Von hier aus hat man einen prächtigen Blick nach dem Wiesbachhorn mit seinem ewigen Schnee, dem Vogelstopp und nach dem Glockner. Früh geht es auf auf steilem Wege aufwärts, bis die Mairingerhöhe erreicht wird. Da sie oft von Lawinen weggerissen wurde, verläßt man sie mit einem Sporn, um die Lawinen zu vertreiben. Dann ward Heiligenblut erreicht, eine liebliche Driftsch in einer Höhe von 1272 Meter. Heiligenblut ist von jeder der Ausgangspunkte der Touristen gewesen. Die alte, in gotischem Stil erbaute Kirche bietet einen schönen Punkt zum Ausruhen. Nach zweitägiger Tour ist das Glocknerhaus erreicht. Schon vom Wege aus sieht man den König der Berge. Von hier aus gelangt man zunächst zum Franz Josefshaus, das gute Mat und gute Pflege gewährt. Die meisten Touristen bleiben hier. Sie haben zu oft ihrer Gattin versprochen müssen, den Glockner nicht zu bestiegen. Nun geht's eine Stunde lang über 9 km. lange Gletscher nach der Erzherzog-Johannshütte. Wenig Vegetation und eifige Luft charakterisieren diese Gegend. Die Johannshütte liegt in einer Höhe von 3400 Meter. Ein herrliches Panorama eröffnet sich nach der Edelmeilgruppe hin. Im August hind oft - 18 Grad Kälte, und es herrscht ein Sturm, daß man nicht ins Freie gehen kann. In langer Reihe, an Führerleiten angebunden, geht es bei Neuschnee langsam aufwärts, so daß aus einer Stunde leicht 2-3 Stunden werden. Die Johannshütte selbst bietet für 40 Personen Unterkunft. Ein Sonnenaufgang, von hier aus betrachtet, ist etwas Kostliches. Endlich sind wir auf der Spitze des Glockners angekommen. Dort steht ein großes Kreuz, das zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef errichtet wurde. 1908 war das Kreuz nicht höherer. Am Gipfel ist es oft windstill, während an der Hütte stets ein Sturm tobt. Der Aufstieg vollzieht sich wie der Aufstieg. Ueber Eisschollen geht es eine halbe Stunde lang hinunter, bis die Johannshütte wieder erreicht ist. Ueber die Pfingstberütte, inmitten grüner Wiesen und Matten, gelangen wir nach Raxls, deren Bewohner noch ihre Eigenarten beibehalten haben. Sie stellen die tüchtigsten und erfahrensten Hodgegänger. Von hier kommen wir durch einen herrlichen Wald zwei Stunden lang allmählich wieder unten an und werfen noch einmal einen Blick auf die erhabene Hodgegängerlandschaft zurück.

Den padenden und mit vielem Humor gewürzten Vortrag erläuterten Lichtbilder, die die Schönheiten, aber auch die Gefahren einer Alpenwanderung uns deutlich vor Augen führten. Reichlicher Beifall lohnte die Ausführungen des Redners.

Zum Wohnungswechsel.

Grosser Gardinen-Verkauf zu enorm billigen Preisen.

Gardinen.

Engl. Tüll-Gard.	weiss creme	Fenster	5.00—1.90 M.
Engl. Tüll-Gard.	weiss creme	Fenster	10.00—6.00 M.
Kreuz-Tüll-Gard.	weiss creme	Fenster	7.00—6.00 M.
Kreuz-Tüll-Gard.	weiss creme	Fenster	9.00—7.50 M.
Erbstüll-Gard.	mit Band- u. Spachtelarbeit	Fenster	14.00—9.50 M.
Erbstüll-Gard.	reiche Band- u. Spachtelarbeit	Fenster	24.00—15.00 M.

Stores.

Engl. Tüll-Stores	weiss und creme	7.00—1.50 M.
Kreuz-Tüll-Stores	weiss und creme	9.00—4.50 M.
Erbstüll-Stores	mit Band- und Spachtelarbeit	15.00—4.50 M.
Bunf. Madras-Stores		8.00—3.50 M.
Halbstores mit Volants		20.00—7.50 M.

Vorhänge.

Tuch-Vorhänge	reich dekoriert	20.00—2.50 M.
Persische Vorhänge	sehr effektiv	20.00—9.00 M.
Leinene Dekorationen	reich gestickt	15.00—4.50 M.
Plüsch-Dekorationen		20.00—7.50 M.
Engl. Tüll-Dekorationen		15.00—6.50 M.
Mull-Dekorationen		20.00—9.50 M.

Decken.

Tischdecken	Plüsch, Tuch und Gobelin	20.00—1.50 M.
Diwandecken	Plüsch, Tuch und Gobelin	25.00—5.00 M.
Stoppdecken	Watte- und Daunenfüllung	38.00—3.50 M.
Bettdecken	und passende Wanddekoration	30.00—2.00 M.
Schlafdecken	in Woll- und Baumwolle	20.00—2.25 M.

Teppiche u. Läuferstoffe

in Axminster, Velour, Brüssel, Haargarn- und Holzstoff.

Echte Orient-Teppiche.

Möbelstoffe
Plüsch, Gobelin, Tuche, Moquette, Leinenplüsch.

Linoleum

Wachstuche
Bettstellen

Grosse Partien **Zuggardinenstoffe** in verschiedenen Breiten.

Reste und einzelne Gardinen weit unter Preis.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.



Reisekoffer
Stück von 9 M. an.



Reisetaschen
Stück von 2,50 an.



Schultornister
Stück von 1,25 an.



Blusen- und Coupékoffer
Stück von 4 M. an.

Größte Auswahl!
Unerreicht billige Preise!

Sämtliche Reiseartikel sind beste
Sattlerarbeit und zeichnen sich
durch größte Haltbarkeit aus.

Hermann Röschel

40. obere Leipzigerstr. 40.

Rabatt-Spar-Verein.

Strafhammer.

Halle, 26. März.

Ein ungewöhnliches Leichenbegängnis.

Am 14. März v. J. fand auf dem Friedhofe in Canena ein Begräbnis eines Arbeiters statt. Unter dem Trauergefolge befand sich auch der Hallische Arbeiter Max Lampe als Abgeordneter eines sozialdemokratischen Vereins. Nach der Leichenrede des Ortspastors, der von den Hinterbliebenen zu dem Begräbnis zugezogen war, trat Lampe an das Grab, warf nach hergebrachter Weise einige Schollen Erde auf den Sarg und rief dabei dem verstorbenen Parteilosen die Worte nach: „Schlaf wohl, Bruder der Rot und Brannei!“ Nach dem sehr bestimmten Zeugnis des Pfarrers hat die Ausherrung so geleutet. Lampe will freilich nur gesagt haben: „Schlaf wohl, Bruder, Deine Not ist nun zu Ende!“ Die ungebührliche Bemerkung hatte für Lampe ein Strafmandat über 15 Mark zur Folge. Der Strafbefehl führte sich auf eine Polizeiverordnung vom 22. Juli 1874, die das Halten von Reden am Grabe ohne Genehmigung des Ortspastors verbietet. Auf Lampes Einspruch gegen die Polizeibehörde hoben Schöffengericht und Strafhammer die Strafbefehle auf, da die angelegene Polizeiverordnung ungültig sei.

Die Staatsanwaltschaft legte gegen die freisprechenden Urteile der halleschen Gerichte schließlich noch Revision beim Sammergericht ein. Dieses wies die Sache zu erneuter Prüfung an die hiesige Strafhammer zurück. In der Verhandlung wurde geltend gemacht:

Die betreffende Polizeiverordnung, auf Grund deren die Strafbefehle erlassen sei, sei allerdings ungültig; es komme aber noch in Frage, ob der Redner sich gegen das Reichsvereinsgesetz vom 19. April 1908 vergriffen habe. Nach § 9 des Vereinsgesetzes bedürfen gewöhnliche Leichenbegängnisse der Anzeige oder Genehmigung nicht, eben so wenig wie Jüge von Hochzeitsgesellschaften an Orten, wo sie hergebracht sind. Im vorliegenden Falle handele es sich aber um ein ungewöhnliches Leichenbegängnis, weil bei diesem ein Laie eine Rede gehalten habe. Die Rede eines Laien mache in der Regel ein Leichenbegängnis zu einem ungewöhnlichen. Der Redner sei infolge seiner unvorhergesehenen Rede zum Veranstalter des ungewöhnlichen Leichenbegängnisses geworden; seine Redezeitung ergebe sich dann aus § 19 des Vereinsgesetzes.

In der Strafhammerverhandlung zu Halle vom 26. März war Hauptgegenstand der Beweisaufnahme, ob in Canena Reden von Laien bei Begräbnissen üblich sind. Sie sind es dort aber so wenig, daß dem Pfarrer in seiner langjährigen Tätigkeit bisher der Fall einer Laienrede überhaupt noch nicht vorgekommen ist. Die Friedhofsordnung, die auf einem Plakat am Eingang des Friedhofes aufgedruckt ist, verbietet sogar ausdrücklich das Reden von Laien bei Begräbnissen. Bei diesem Sachverhalt konnte es dem Gericht nicht zweifelhaft sein, daß der Angeklagte durch seine Rede am Grabe des Genossen in der Tat zum Veranstalter eines für Canena ungewöhnlichen Leichenbegängnisses geworden sei. Lampe wurde daher wegen Zuwiderhandlung gegen § 19 des Vereinsgesetzes antrags-

gemäß zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt, aus wurden ihm sämtliche Kosten des Verfahrens mit Einschluß derer der Revision zur Last gelegt. — Daß das bereits am 14. März 1908 verübte Vergehen nach dem erst im April 1908 in Kraft getretenen Vereinsgesetz abgeurteilt werden kann, erklärt sich daraus, daß die in Frage kommenden Bestimmungen schon im alten Vereinsgesetz vorhanden waren und aus diesem in das neue hinübergenommen worden sind.

Meteorologische Station.

	26. März	27. März
	9 Uhr abends	7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	741,4	744,8
Thermometer Celsius	5,9	4,6
Rel. Feuchtigkeit	65%	73%
Wind	SW 3	SW 2

Maximum der Temperatur am 26. März: 11,7°C.
Minimum in der Nacht vom 26. März zum 27. März: 4,1°C.
Niederschlags am 27. März 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Wetter-Aussichten.

28. März: Veränderlich, sehr windig, milde.
29. März: Bedeckt, feucht, Niederschlag, windig.
30. März: Meist trübe, ziemlich warm, schwache Regen.
31. März: Bedeckt, kühler, kräftige Niederschläge.

Glashütter und Genfer Uhren?

Emil Prühl, Gr. Steinstraße 18. Telefon 3434

Sie sollten mehr Reklame machen!

So ist es häufig von den Lippen solcher Kunden unserer Verkaufsstellen, welche früher andere Marken kauften und durch Zufall einmal einen Probelauf bei uns vornahmen. Die Ueberraschung über die Preiswürdigkeit unserer Fabrikate drängte die betreffenden Herrschaften zu diesem vorwurfsvoll gefärbten, gut gemeinten Rate. Allerdings können wir demgegenüber darauf hinweisen, daß wir in Millionen von Flugflüssen und anderen Veröffentlichungen auf das Charakteristische unserer Fabrikate und die Zweckmäßigkeit unseres Vertriebssystems aufmerksam gemacht haben, daß aber leider ein großer Teil der Privatkaufen noch immer nicht gewohnt ist, beherrschende und aufklärende Bepreschungen von Nahrungs- und Genussmitteln zu studieren. Zum Verständnis der Grundzüge eines Geschäftsbetriebes, zur Erkenntnis, aus welchen Gründen man von einer bestimmten Bezugsquelle kaufen muß, ist aber die kleine Mühe der genauen Durchsicht geschäftlicher Bekanntmachungen, in vorliegendem Falle unserer Flugflüsse und Zeitungszeigen unbedingt notwendig. Wir können nicht wie ein beliebiger Fabrikant, dessen Marken „in jedem einschlägigen Geschäft“ zu haben sind, dem Publikum einseitig zurufen: „Immer nur

Reichardt!“, sondern wir müssen ihm auch sagen, **inwiefern** das Interesse des Käufers bei uns gewahrt ist, und wir müssen mit Rücksicht auf unsere Preise sparsam in der Propaganda sein. Wir haben dem Konsumenten auch mehr über unsere Sonderfabrikate zu sagen als andere Fabrikanten über die ihrigen. Schließlich soll die eigentliche Aufgabe eines Kakaofabrikanten nicht nur darin bestehen, durch Bekanntgabe seiner Fabrikationsverbesserungen den sachlichen Fortschritt und den Mehrverbrauch seiner Fabrikate anzugehen, sondern er muß auch bemüht sein, das große Publikum auch Rücksicht auf die Volksgesundheit durch Belehrungen über die Vorzüge des Kakaos- und Schokoladen-Genusses im allgemeinen dazu zu veranlassen, den auf die Dauer schädlichen Verbrauch von Kaffee und Tee zu Gunsten jener für die Ernährung hervorragenden Genussmittel einzuschränken. Diese Erwägungen allgemeiner Natur sind für die Art unserer Propaganda ausschlaggebend gewesen. Fordern Sie deshalb von uns oder unserer Filiale unsere Drucklagen, machen Sie einen Versuch, der Sie sicher befriedigt, und empfehlen Sie uns dann im Kreise Ihrer Verwandten, Freunde und Bekannten:

Die Güte unserer Ware tut das ihrige!

Einzelverkauf von Reichardt-Kakaos-, Schokoladen-, Konfitüren-, diätetischen Kakaos- und Haemoglobin-Fabrikaten in Originalpacketen zu Fabrikpreisen aller Preislagen in unserer Fabrikfiliale:

Halle, Untere Leipzigerstrasse, am Leipziger Turm,
ferner: **Grosse Ulrichstrasse 11.**

Vostholi von 6 M. an paketpostfrei. Proben und Prospekte kostenlos.
Bahnlisten kostenfrei mit Rabatt durch unsere Fabrik:

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

Deutschlands größte Kakaofabrik, Hamburg-Wandsb. 6225

Vermietungen.

Schöner Laden
mit Wohnung, Lagerräumen, Keller, für Kaufmann, aber auch für jedes and. Geschäft passend, zu vermieten. Von zwei Straßen Eingänge. Bis jetzt wurde hiesiges Kolonialwarengeschäft darin betrieben. Gebr. Schelbe, Bau- und Möbelfabrikerei **Wiesenburg**.
Kleiner Berlin 2 mit anst. großer **Chaladen** 5 Zimmer u. Zub., per 1. Okt. cr. ev. früher zu verm. Näh. bei L. St. links.

Laden, gr. Steinstr. 10
(über A. V. Borchard) per 1. 10. od. früh. auch später zu verm. Ernst Haussengier & Co.

Geräumige Etage,
7-8 Zimmer, mit reichl. Zubehör, zum 1. Juli ev. auch früher oder später von feiner Familie in angenehmer Lage zu mieten gesucht. ev. auch Etagefamilienhaus unter Zustimmung des Verkaufers. Offerten unter B. G. 4586 an Rudolf Woffe, Halle.

Mühlweg 38
ist das Hochparterre, 6 Stuben (3 Parkett) nebst Zubehör, Innensloft, Blumenabte im Vor- und Hintergarten nebst eigener Laube, Laube, an ruh. Platz, ev. zu vermieten. Best. 11-3 Uhr.

Leipzigerstr. 70/71, II. Etage,
mit 4 Zimmern und elektr. Licht, per 1.4. zu vermieten. 6225

Bureau- u. Geschäftsräume
find per 1. 10. in meinem Neubau Rathhausstraße 89 zu vermieten. Einmalige Mietkanten erlösen. Näheres beim Leipziger Rathausstraße 89 oder Mittelstraße 1 im Laden. 6240

Albrechtstr. 8 pt.,
hochherrlich, am Friedrichsplatz schön geleg. Wohn- u. Geschäftsbüro, an ruh. Platz, ev. zu vermieten. Best. 11-3 Uhr. 6225

Im Hofamt III, Moritzwinger 17, III,
freundl. an Blumenabte an Waschküchen geleg. Wohnung (Sonnenf.) zu vermieten. A. L. 1. 800/06 an einzelne Personen zu verm. Best. 10-5 Uhr. Näheres Gr. Steinstr. 10, Bantgesch. 6240

Neubau Advokatweg 14/15
(Vor- und Hintergarten) 1. 10. moebirt 3 und 4 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör preiswert zu vermieten. Mietinteressenten finden Beschäftigung. Näheres **Wiesenburgstraße 24, v.**

Hannischstraße 20/21,
Gerichtsh. I. Etage 4 Zimmer. Bad etc. für 1000 Mark sofort zu vermieten. 5281

Kontor- und Lagerräume
mit elektr. Anschluß ganz oder geteilt eventuell großer Keller und Autogarage per 1. April 1909. Königsstr. 12 1. 10564

Linden

für Alleen, Parkanlagen, Gemeindepflanzungen usw. sind die **groschblätterige Linde** und die **Krimmlinde**. Wir empfehlen davon Erbstämme mit schönen vollen Kronen in allen Stärken und Preislagen. Vorrat viele Tausend kräftiger gerader Stämme; desgleichen starke Alleebäume von Ahorn, Eschen, Kastanien, Platanen, Ulmen usw. — Ferner Prima

Apfelhochstämme

Apfel-Halbstämme
in den edelsten, ertragreichsten Sorten. Anders Obstbaum in allen Formen.

Weinroben
beste grossberrige frühe, auch Topf- und Korbbreite.
— Groschfrüchtige Pfirsich —
Spalier-, Pyramiden-, Hochstämme.
Rosenhochstämme und Buschrosen
in immerblühend, Prachtrosen. Strengsortierte Auswahl des besten Boerenobstes, der schönsten Ziersträucher, der reinsten, reichblühendsten Gartenstauden u. vieler andere. Unser Hauptverzeichnis

Der Gartenfreund

ein schönes Werk mit vielen praktischen Ratschlägen über Gartenbau, Blumenpflege usw. steht kostenfrei zu Diensten. (4678 Ed. Poenicke & Co., Baumschulen in b.H. in Delitzsch Nr. 23.)

Krautfurter Apfelwein

vom Faß, 6 Liter 40 Pf., 12 Liter 75 Pf., 24 Liter 1,30 Pf., bei 10 Flaschen 3 M.

Ährliche St. Michael Monas

im Ganzen und ausgeschnitten empfiehlt billigst Gr. Ulrichstr. 31.

A. Crautwein

Gr. Ulrichstr. 31. Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

Speisekartoffeln

in geundeter, einmachender Ware, wie:

Maquombonum
Up-to-date
Fitzh

Prof. Woyltmann
Copas

Salathartoffeln
sowie einer groß. Kisten große mischerliche Kartoffeln.

O. Heller Nachf.
Inhaber Rudolf Heller, Kartoffelengrossh. in detail, Halle a. S. Steinweg 32. Telefon 2179.

Mühlweg 49,

1. Etage, 3, 2 H. groß, St. Borganen, Balken, Erker, Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh. 1. Okt. od. früher zu verm. Näh. Barriere.

Leipzigerstr. 16

herrlich. Wohnung, III. Etage, per 1. April zu verm. Chr. Voigt.

Mietsgesuche.

Helf. Zelle 1. T. Gausmannsmohn. Off. u. W. 3547 an die Exped. d. Bzg.

Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5.



Eiserne Bettstellen
mit und ohne Matratze
Kinderbettstellen
Arbeiterherbstellen
Waschtische
Waschgarantoren

Glas, Porzellan, Kristall u. Steingut.
Solinger Stahlwaren.

Sämtliche Umzugs-Artikel.

Aufwandsche
Küchenschranke
Eis- und Fliegenschranke
Treppeustühle
Stufenleitern

Plättbretter
Gas- und Spiritusplättchen
Gasherde
Plättöfen
Gardinen-Spannrahmen
Kleiderleisten

Tafelwagen
Säulenwagen
Desimalwagen
Eiserne Gewichte
Gemässe
Abwiegelöffel

Kopierpressen, Zahlbretter, Goldkörbe.

Sackkarren.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Moderne Gesichts- u. Schönheits-Pflege!



Wie erhält man seine Schönheit und Jugendfrische?
(Durch Anwendung elektrischer Vibrationsmassage u. Schönheitspflege.)
(Blau Licht-Beleuchtung.)
Gesichtsmassage inkl. Dampfbad 2 Mk.
im Abonnement, 12 Nr. 20 Mk.
Für Familien übertragbar.
Separater Salon für Schönheitspflege.

Ernst Rosa,
Hoflieferant,
Teleph. 1130. Gr. Steinstr. 8.

Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung in Halle a. S.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung unserer Aktio-
näre ist auf
Freitag, den 30. April,
nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Stadt Hamburg“, Gr. Stein-
straße 75, in Halle a. S.

- Gegenstände der Verhandlung werden sein:
1. Vorlegung des Geschäftsbüchchens über das verflossene Geschäftsjahr, der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos.
 2. Bericht der Revisoren über die Prüfung der Rechnungen, der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos für das verflossene Geschäftsjahr.
 3. Beschluß über Erteilung der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 4. Beschluß über die Verwendung des Reingewinnes.
 5. Beschluß zum Aufschluß.
 6. Beschluß zum Neuwahl zur Prüfung der Rechnung für 1909.
 7. Jeder Aktionär ist befugt, der Generalversammlung beizuwohnen. Jede Aktie im Nennwerte von 1000 Mk. gibt eine Stimme, jede Aktie von 2000 Mk. zwei Stimmen; es kann aber kein Aktionär mehr als 250 Stimmen in sich vereinigen.
 8. Diejenigen Aktionäre, welche sich an den Bestimmungen zu beteiligen beabsichtigen, haben spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung, und zwar bis zum 27. April, nachmittags 1 Uhr, die Aktien oder den Bescheid der Reichsanstalt im Bureau unserer Gesellschaft in Halle a. S., Bräunerstr. 14, oder bei folgenden Bankhäusern:
Vollständiger Bankverein von Rudolf, Rosenthal & Co., Halle a. S.,
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Decker & Co., Leipzig,
Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig, Leipzig,
Wagener Privat-Bank, Wagenerbank,
Bank für Handel & Industrie, Berlin,
Societätsbank & Co., Berlin,
mitoppeltem Nummernverzeichnis zu hinterlegen, oder mit be-
sonderer Freit die Bezeichnung eines Notars über die bei ihm er-
folgte, die Verpflichtung zur Aufbewahrung bis zur Generalver-
sammlung entfallende Hinterlegung beizubringen.
Halle a. S., den 26. März 1909.

Der Aufsichtsrat.
H. Pöhlke. 1401

„Praktika“

— Fernruf Nr. 3828 —
Baers Handelslehreanstalt, Gelestr. 20, 1.
Erstklassiges, nach vorbildlichen höheren
Handelschulen eingerichtetes Institut.
Beginn eines neuen Kurses zur gründlichen Ausbildung
für den kaufm. Beruf
am 13. April.

BERLITZ SCHOOL

Harz 50. — Fernruf 8428.

- Französisch,
- Englisch,
- ITALIENISCH,
- SPANISCH,
- Russisch,
- Deutsch.

Uebersetzungs-Bureau.

Vermischtes.

Qualifizierter Witwer, 40 Jahre, Friseur, 1. Klasse, mit nur noch einem unperfekten Rinde, sucht Bekanntschaft mit Witwe von gutem Charakter in ähnlichem Alter, die dem Rinde die Mutter erlegt, am 26. 1407

Heirat.
etwas Vermög. erwünscht.
Offerten mögl. mit Bild unter R. P. 539 an die Exp. d. Bl. erb.

Personenverwechslung.
Ankünd. wirtsch. u. ungebild. i. Wädchen, 29 J., gut. Charakt. offen. Red. Bgl., 3000 Mk. u. f. e. Ausst. i. Werk m. anst. aufricht. Fern in fest. Stellung, wo. Detrat. Beamter bezugs. Wirt. Off. erb. unt. F. E. 40 postl. Ansehensleben. Witwer n. ausg. Verm. fr. verb.

Dunkelblonde Dame
in reich. acht. Stuttg. Stadttheater Freitag (Wab. Bunter). Dr. Heilerstr. 11. W. u. d. hint. 10. St. 41.
Herrn m. gold. Brillen, falls ehren-
w. begehrt, aus. im Nach-
richt. geben unt. R. 3608 an die
Exp. d. Bl. bis 31. d. Mt.

Witwe Witt. eb. Herrsch. u. e. a. Sofa
u. e. Waldst. Off. u. L. 3903 a. d. Exp.

Kindesjäger sucht n. in u. außer
d. Hause. Bgl. 31. Wädchen, 22 J.
Damen sind. absolut. dinst. Aufn. u.
Entb. d. v. d. St. u. a. u. M. 5230
bei d. Exp. d. Bl. Berl. Berlin S.W.

Wander- u. Waren-Lager - Bureau.
Das zur Wilt. Schwefelstein
Kontumsma in Wasserflughd
bei Brauchd. gebrige Waren-
lager, bestehend aus 20000 St. u.
waren. Materialwaren, tagiert zu
347 Mk. 13 Pf., soll im ganzen
einen Betrag, verkauft werden.
Offerten werden i. April b. 3.
schriftlich erbeten. Besichtigung
jederzeit gestattet.
Kontumsma. Kunt. i. Verleubung.

Musikschule

D. Kruse,

Gr. Mühlentorstr. 10, empfiehlt
Gitarren- und Klavierunterricht
samtlich sicher f. Deutsch.
Unterricht in
Damenzschneidekunst,
sowie Anfert. eigener Garderobe
wird in versch. Kursen erteilt in
der fachwissenschaftlich, prakti-
schen und techn. Lehrschule von
E. Mühlentor, Schmerstr. 17/18.
Vom 3. April: Saisoneröffnung, 16. II.

Theoretische u. praktische
Ausbildung zum
Handwerker.
Programm kostenfrei. Un-
entgeltl. Nachweis v. tücht.
Gewerken.
Technik. Altenburg, Sa./A.

Gartenbesitzer.

Alle gärtnerischen Arbeiten führt
sachgemäß aus Alfred Lütke,
Handlungs-gärtner, Wladimirstr. 26
und Seifeng. 4.

Unterricht.



Bücherrevisor
Carl Gieseuth's
Handelslehreanstalt,
Halle a. S., Straßstraße 10,
beginnt neue Kurse für
Herren
zur Ausbildung als kaufm. u.
landw. Buchhalter, Rechnungs-
führer, Stenograph, Maschinen-
schreiber, Kontorist,
für **Damen** als
Buchhalterin, Maschinenschrei-
berin, Kontoristin, Stenographin
etc. täglich.
Honorar mässig. — Pension.
— Prospekte. —
Vollständige theoret. und prakt.
Ausbildung für das Kontor in
Jahreskursen.
— Fernruf 3013. —

Moderne Sprachen.

Erstes Hall. Sprach- Lehr-Institut

Weidenplan 1.

Die Direktion: Miss Alexander.
1162) Telephone 1137

Unterricht
im Schreiben und Rechnen
erhalten Damen, die nur für
eigenen Bedarf arbeiten. Näher-
Freiwilligkeitsstr. 16 i. m.

Institut Dr. Haenle,

Strassburg (E.), Steinring
Vorberufung zum 4972
Einjahr.-Freiwill.-Examen
und Abiturienten-Examen,
letzteres nur f. Damen und ältere
Herren. Externat u. Internat.

Damen Schneider.

Judith, Mühlenstr. 17.
Schulz, d. Hof. eig. Garb. u. Lehr.
E. Franke, M. d. Mühlentorstr. 17.

Handwerk - Bildungs-Verein.

Montag, 29. März, abends 8 Uhr
in den „Festsaal“
großes humorist. Frühjahrs-
konzert und Ball.
Der Vorstand.

Mein Atelier

für künstl. Zähne, Plomben
befindet sich jetzt wieder
Leipzigstrasse 100
im Hause des Hrn. B. Freytag &
P. Paschok.

Sanatorium

Dr. Preis (San.-Rat.),
fast 23 Jahre für nervöse Kräfte
in Bad Godesburg im Harz.
Wald. 4835

Pension

in Centralbahnhof
nahe für 20 Jahre Kauf-
mann v. 1. April gesucht. Off.
mit Preis unt. B. T. 4016 an
Rudolf Mosse, Halle. 5423

Solide Familien

erhalten sämtliche Wäscheartikel,
Gardinen, Inlets, Kleiderstoffe,
Blusen, Kostümstücke, Kinder-
kleider, Knaben - Anzüge, Staub-
mäntel, Jackets, Pellets etc. etc.
in nur reeller Ware auch auf
Cretilung
bei Friedrich Grossau,
Barfüßerstr. 16.
Wäscheabrit u. Versand-Geschäft.

Erich Heine,

Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 35
Bekhaus Promenade.
Aparte Neuheiten
in
Konfirmations-Geschenken
für
Knaben u. Mädchen.

Beachten Sie meine
Schäufchenrezepte
in
Frühjahrs-Neuheiten
Otto Blankenstein.
Leipzigstr. 36.
Gr. Steinstr. 35, Schmeierstr. 21.
Witgl. v. Hab.-Sp.-Ver.

Schirme
col. Auswahl
Neuheiten
F. B. Heintz Hof.
Untere Leipzigstr. 88.

Straussfedern,

Boas, Fächer u. verb. Schm. u.
bill. gemacht, gefärbt u. gefädel.
Alle Fed. aufgearb. Gelestr. 53.

Trauer-Hüte

in grosser Auswahl
Petzsche & Deikers
Leipzigstr. 14. 146

Konfirmations - Geschenke

in größter Auswahl
Juweller Tittel, Schmeierstr. 12.

Für die unserm teuren Entschlafenen in so überreichem
Masse dargebrachten Ehrungen und für die in so herzlicher
Weise uns bewiesene Teilnahme unseren innigsten Dank.
Halle a. S., den 26. März 1909.

Mit Hoflieferant Franz

Germania Badpulver

hält jeder guerdichtig.
Dieser mildepulver besteht
aus 10 J. 3. Badet
20 J. 4. mit
wässrigen. Säu-
rige. gratis
erhältlich. Bunde
stätt. Hermann
in Halle u. im
Gesamte u. im
Vertrieb.
Vertrauensvoll. Halle a. S. 1401

Offen Sie Honig,

wenn Sie Ihre Gesundheit er-
halten wollen. Garant. reines
Sächsisches, hervorragend
sichere Qualität. 1 Pf. 80 Pf.
bei 5 Pf. 75 Pf. empfiehlt
Carl Boock, Roter Turm 12.

Schultüten.

Größte Auswahl = preiswert.
Tütenkonfekt
von bittigen Preisen an empf.
Albert Hampe,
Schokoladen, Zunderwaren u.
Konditoreiwaren.
Leipzigstr. 66
(gegenüber Hotel „Stadt Berlin“).
Mitglied d. Hal. S. Sparvereins.

Briefpapiere,

Kuverts, Rechnungen, Postkarten
mit Firma liefert billigst. Must. fr.
L. Kieseberg, Hofpolster.

Spezial-Haus

für feine
Glashütter Uhren A. Lange Söhne,
Glasütte i. S.
Niederlage und Vertretung der echten
Glashütter Uhren
Union-Glashütte i. S.
Niederlage und Vertretung der echten
Schwäbischer Uhren Union, Fabrikmarke
Glocke, Genter Taschenuhren, Berlin.
Ferner empfehle goldene Damenuhren
mit feinen Ankerwerken, sowie goldene
Damenuhren von 20 Mk. an.
Über 1000 Taschenuhren vorrätig.
Moderne Zimmeruhren, Hängenuhren,
Tafeluhren, Hausuhren,
in grosser Auswahl von 65 Mark an
in Eiche und Nusbaum.
Zwei Jahre volle Garantie
jede Uhr empfiehlt

Paul Maseberg, Uhrmacher,
Gr. Ulrichstrasse 48.

Familien-Nachrichten.

Seute nacht verstorben plözlich und unerwartet meine liebe
Frau, unsere gute fürsorgliche Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter
Frau Clara Bock geb. Jüffel
im 70. Lebensjahre.
Im stillen Beiseit bittet
Namend der Hinterbliebenen
Karl Bock,
Halle E. Krausenstr. 19.
28. März 1909.
Die Beerdigung erfolgt Montag, den 29. d. Mt., nachm.
3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes.

Familie Stolle.

To d
einle
fang
Jahr
schlo
regie
den C
rühmt
äthe
bis
entw
ausch
gleich
gana
neue
Einen
angef
kräft
an. I
Opern
ist de
Boden
Lode
freie
Drama
is sog
ich
Bros
an For
fuerer
Schm
aber e
stien
Nachf
Kraße
mithe
energ
Kunst
ment
faun
iger
gig.
erhalte
unedi
erfima
wollte
bei der
halten.
portier
hat in
und da
schidte
den Gr
eigenti
geniale
ruht an
Ein
Chor, d
unter e
dring,
Wrt, mi
ftimmu
(Nach
Im
Lammeg
Schiffje
selbst ju
verlegen
lassen S
und hat
die ausg
Sergan
wohl me
Familie
doch it
worden.
eine gro
gentalen
doch er
Zuleht h
unreife
schreiben
Donator
erwähnte
sich in
nahm er
glücken,
Zeit wief